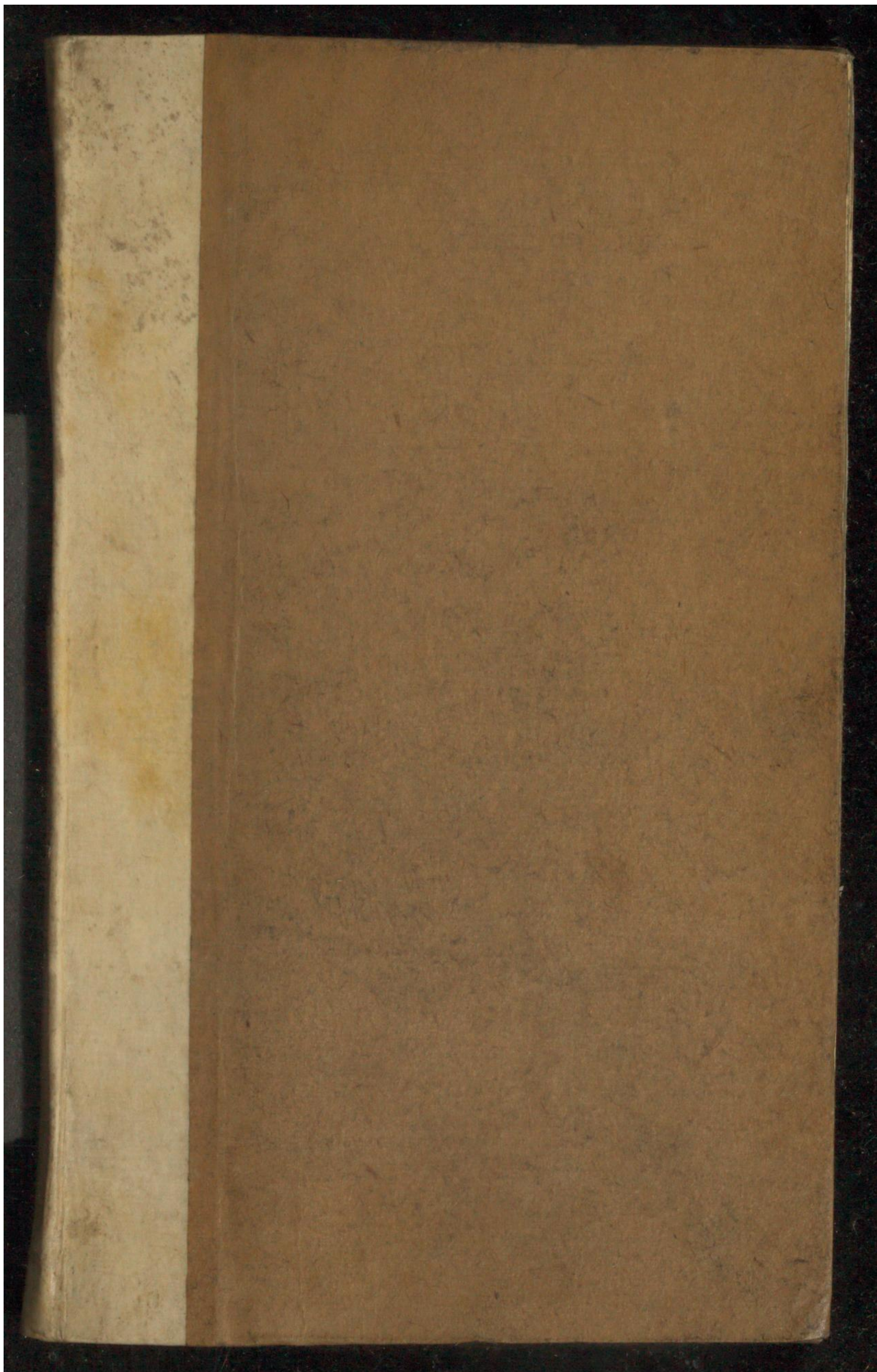
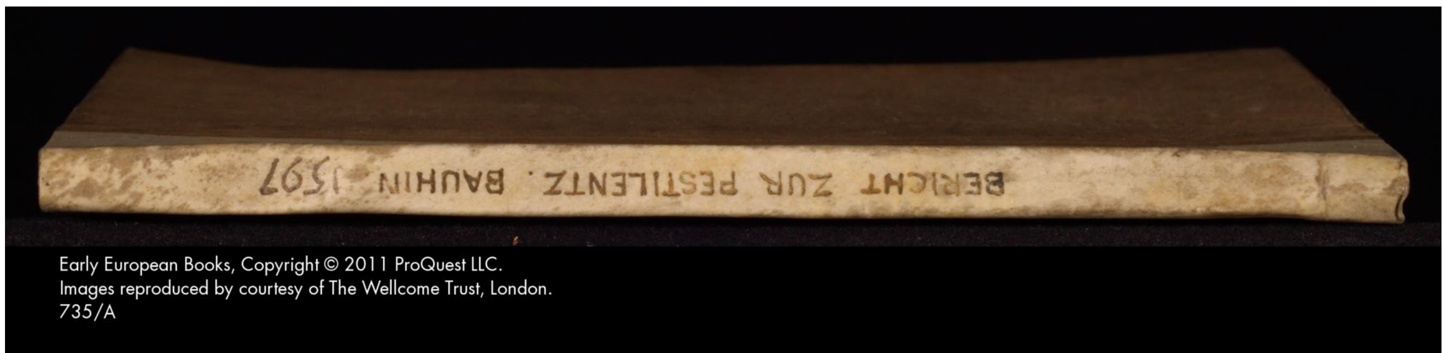
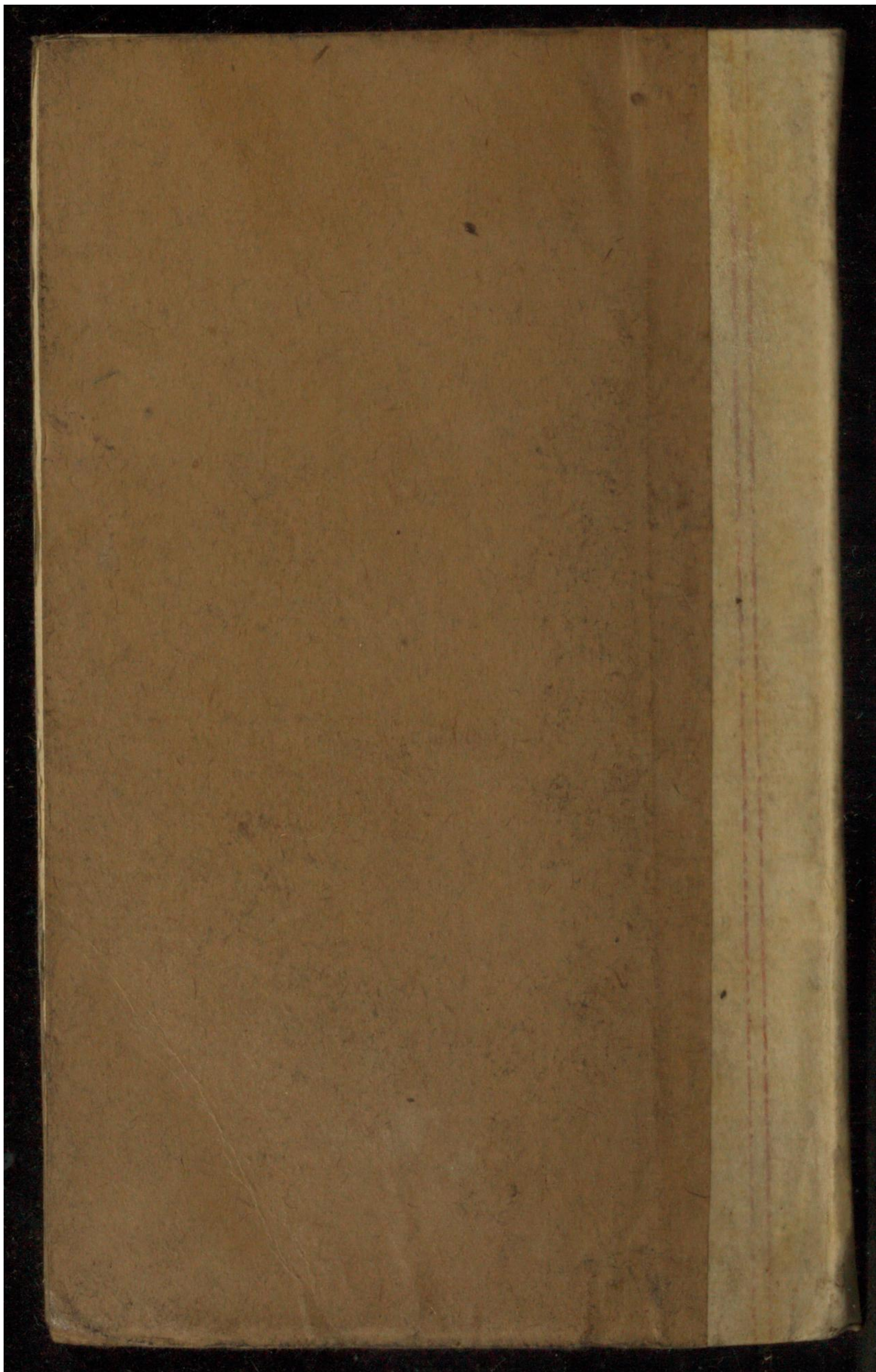



BERICHT ZUR PESTILENTZ. BAUHIN 1597









Kurtzer bericht/

Wie man sich

mit Göttlicher hülff vor

der Pestilentz verhüten vnd bewahren sol/ vnd so einer damit behafftet jhme geholffen werden möge:

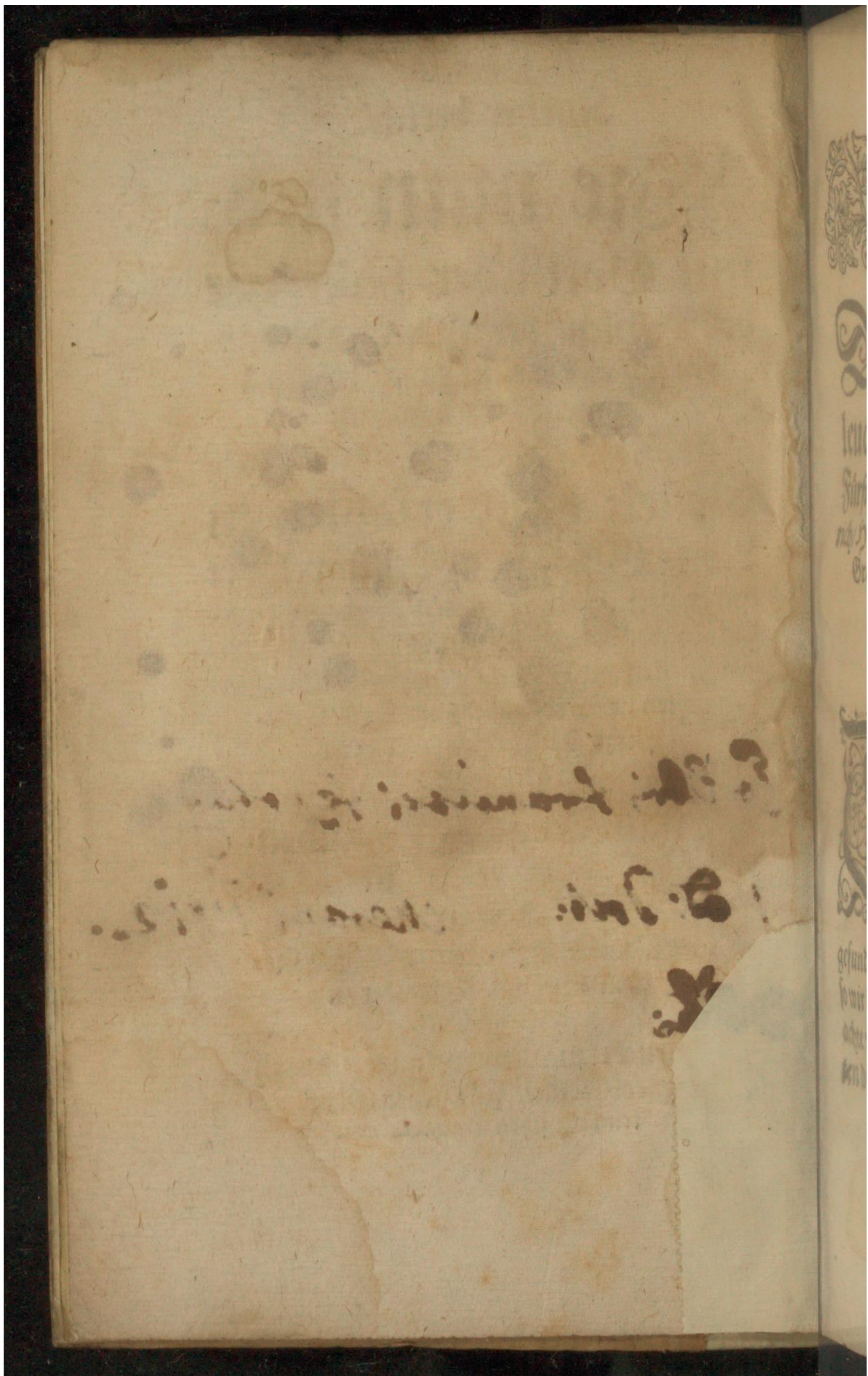
Gestelt vnnd erfahren zu Leon/ Genff/ vnnd Mümpelgart

durch den Hochgelehrten D. Ioan. Bauhinum, des Hochgebornen vnd Durchleuchtigen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Friderichen Hertzogen zu Würtemberg vnd Teck/ Grafen zu Mümpelgart/ rc. Leibs Medicum:

Vnd in Teutsche Spraach in Truck verfertiget

Durch Theobaldum Noblot, jhr Fürstlichen Gnaden Apotecker zu Mümpelgart.

Getruckt zu Mümpelgart/ durch Jacob Foillet/ Fürstlichen Würtembergischen Buchtruckern.





Dem Durch-leuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Friderich/ Hertzogē zu Würtemberg vnd Teck/ Graffen zu Mümpelgard/ rc. Meinem gnädigen Fürsten vnnd Herren.

DVrchleuchtiger/ hochgeborner Fürst/ gnädiger Herr. Niemand ist/ er sey reich oder arm/ dem von Gott ein rechten Verstand gegeben/ der da die gesundheit nicht für das gröste Kleinot/ so wir hie auff Erden haben vnd besitzen/ achte vnd erkenne. Darumb dañ vor zeiten die Heyden dieselben als ein Göttin

angebettten vnd geehret. Weil nun die gesundheit ein solche gaab/wie hoch werden zu achten sein die / durch welcher Weißheit / Fürsichtigkeit vnnd fleiß vns dieselbige / so sie gegenwertige / erhalten/ vnd so sie abwesende / wider zu wegen gebracht wirdt? Dann ob gleich Gott allein der gesundheit Geber ist/so braucht er doch sonderlicher Menschen hülff darzu/ als mittel. Welches / nun heutiges tags nicht allein an viel wolgeübten vnnd geschickten Artzten erscheinet / sonder auch vnd fürnemlich an E.F.G. welche Gott als ein wahren Vatter des Vatterlands vnnd seiner lieben Vnterthanen erweckt vnd fürgesetzt. Wem ist jetzund nicht bewust mit was mühe vnd kosten E.F.G. newlich das wunderliche heilsam new Bad/ nicht weit von Göppingen/ rc. haben lassen graben/ bauwen / vnd nicht allein mit schönen Lusten zieren? Sonder auch ihrer F. G. Leib Medicj des weitberümbten / hochgelehrten vnd erfahrnen/ Iohannis Bauhini rhat vnd fleiß darinnen gebraucht / vnd durch jn jedermeniglichen

lichen solches heilsam Bad zubeschreiben befohlen. Wie es dann jetzt schon albereit im Werck ist. Hiezwischen dieweil hin vnd wider die schädliche sucht der Pestilentz sich erzeigt/vnd in etlichen örtern im Würtemberger Land mercken lassen/ hat E.F.G. auff alle mittel vnd weg gedacht/ wie doch dem armen/ vñ an vilen örtern/ da keine Medici seind/etlicher massen möge geholffen werden/vnd hiemit Vätterlichen von erstermeltem dero Medico begeret/die medicamẽta, die er glücklich gebraucht vnd erfahren hat in der grawsamen Pestilenst zu Leon/ Anno 1564. da er allein Bestelter ist gewest/ vnd auch zu Genff anno 1568. vnd 1569. vnd Mümpelgart anno 1575. vnd andere mahl / darauß mäniglich erlehrnen möchte / wie er sich in diesem sterbens lauffen verhalten solte / sonderlich / weil/ wie gemeldt/ nicht an allen orten Artzt zufinden. Als ich nun solches verstanden vnd gleichwol gemerckt / daß es schwer werdt sein / vor ermeltem Herrn Doctorn solches in eyl zu leisten / sonderlich weil er die nutzliche

History von dem heilsamen Wunderbad vnter handen hat/hab ich für nutzlich vnnd jederman zu gut angesehen/ diß gegenwertig Tractätlin/ von jhm vor zeiten geschrieben/von der Pestilentz / so ich in meinem Chartis gefunden in Teusch zu bringen/ das zu publicirn/ vnnd jedermeniglich zu gut mitzutheilen. Darzu dann mich vber das vorigen/ zwo starcke vrsachen bewegt : Die erst/daß ich weiß/ vnnd selbs augenscheinlich gesehen vnd erfahren/ daß obgemeldter H. D. Bauhinus in der Cur der Pestilentz ein treffenlicher vnnd sehr geübter Artifex ist/ wie ers dann vor der zeit inn obmeldten Stetten vñ örtern/mit meniglichem verwunderen genugsam erwiesen / wie auß diesem schreiben genugsam abzunemmen ist. Die andere ist / so ich gesehen / daß schon vor langer zeit der weitberübt vnd hoch erfahren Herr Conradus Gesnerus viel von diesem Tractätlein gehalten / also daß ers auch schon dazumal in Truck hat wöllen verfertigen / wie er selbs bekent in seinen epistolis, vnd son-

der

derlich in einer ad Adolphum Occonē inclytæ Reip. Augustanæ Medicum, da er vnter andern also schreibt: Jch hab von Leon von Herren Ioh. Bauhino der Artzney Doctore, vnd der durch die gantze zeit der Pestilentz daselbst Medicus gewesen/ ein sehr nutzlichs Büchlin empfangē de remedijs & obseruationibus suis Item inn einer andern eben an diesen schreibt er also: Jch wil vielleicht zu andern meinen Büchern thun Herren D. Bauh. epist. ad D. Ioh. Funccium von der Weiß vnd Art/ so er zu Leon gehalten in heilung der Pestilentz. Weil nun dem also/ acht ich es werde diß mein vorhaben nicht allein für gut vnnd nutzlich/ sonder auch vielem sehr nohtwendig zu sein meniglich erkennen. Vnd dieweil E.F.G. so Vätterlich vnnd genädiglich seinen Vnterthanen vnnd meniglich zu gutem wünscht vnnd begert in diesem beholffem zusein/ acht ich gentzlich es werde jhr F. G. dise meine ringfügige translation für gut auffnemmen vnd erkennen/ vnd mich vnd meine vnterthänige dienst/

wie bißher / mit gnaden auff vnnd annemmen. Thu hiemit jhr F. G. vnsere gnedige Hertzogin jhr vielgeliebte Gemahl / sampt den Hochgebornen junger Herrschafft / junger Hertzogen mit langwiriger regierung / inn den schutz vnnd schirm Gottes des Allmechtigen befehlē. Geben Mümpelgart den 12. Febr. Anno. 1597.

E. F. G. Vnterthänigster vnd
gehorsamer Diener vnd
Apotecker.

Theobaldus
Noblot.





Der Brieff des Hochgelerten H. Ioh. Bauhini D. M. an den Weitberümbten Herren D. Thomam Eraſtum.

WEitberümbter Herr D. ewer ſchreiben / ſo geben den 6. Octob. iſt mir ſehr angenem gewesen. Mich wundert das der Ehrliche junge Mann / welches jhr meldung thund / ſo ſorgfeltig des Paracelci Lehr noch ſtrebt: welches ich doch zwar ſelbß zu Baſel geſpürt. Alſo pflegts zu geſchehen / daß wir newer dingen allezeit begirig / das gwiß verlaſſen / dem vngewiſſen nachſetzen vnd anhangen / auch mit groſſer gefahr der Krancken. Mir zwar hat allzeit deß Galeni rahtſchlag gefallen / in dem er wil / dz vnſerer vernunfft vrtheil frey ſein ſolle / keiner meinung zu faſt anhengig: Nicht deſto weniger kan

ich keinerley weiß deren leichtfertigkeit lo
ben / die Gottloser Menschen / ja auch
Schwartzkünstlern redẽ mehr / als zuvil /
glauben geben vnd folgen. Mit was gros-
sen schaden hat man (leider) des schädli-
chen vnnd verfelschten antimonij wür-
ckung erfahren? Dieser ist von vns zu
Genff / mit rhat viel berümbter Medico-
rum, als ein Gifft verworffen / vnd das er
jnnerhalb soll eingenom̃en werden / gantz
vnd gar schädlich geachtet worden. So
haben wir auch in ausserlicher applica-
tion noch vor wenig tagen ein brennend /
feurende vnnd durchfressende krafft ge-
nugsam erfahren. Hugo Bauhinus mein
Vetter / ein erfahrner Wundartzt / hat
dessen gebraucht zu abätzung des fleischs /
nicht anderst als wie des Mercurij præ-
cipitati. Was schwere zufäll hat er ge-
bracht / denen die jhn eingenommen ha-
ben? vnd so derer keiner folgt oder einfalt /
geschicht vmb keiner andern vrsachẽ wil-
len / dann daß er eintweder durch das er-
brechen auß geworffen wirdt / wie es dañ
gemeiniglich geschicht / oder aber das sein
gewalt

gewalt von der viele böser feuchtigkeiten/ so im Leyb seind / geschwecht wirdt. Ich verwundere mich viel / daß der Wolerfahrē Medicus Andernacus dessen Gebrauch gelobt hab / zu der Pestilentz / dañ ich / als zu Leon dise Sucht regieret / selbs erfahren / daß jhr sehr viel mit vnglückseligen außgang gebraucht haben / dañ kein wichtige vrsach vns bewegt / daß ein starck purgatiff in der Pestilentz dienstlich sey / wie ichs dann zu Basel in einer offentlichen disputation erwiesen hab / vñ dessen Gebrauch verworffen. Dieweil jhr aber der Pestilentz meldung thut / vnd jhr von mir begeret zu wissen / wasserley artzneyen ich gebraucht / so wil ich euch dieselbigen mit auffrichtigen gemüht mittheilen / wie ich dann auch anderen gethan: will doch zuvor melden was vom Stapedio zuhalten. Vnnd were Ich fürwahr eines vndanckbaren gemüts / wann ich nicht seiner in allem besten gedächte / der mir so trewlich hilff geleistet / da ich zu Leon an der Pestilentz lag. Dann dessen wahren wir vberein

kommen/

kommen/ hat er trewlich an der that selbs erwiesen/ nemblich daß/ welcher mit gemelter Sucht solt ergriffen werdẽ/ solle dẽ ander/ so gesandt/ dem krancken beystand thun biß ans end. So hat er auch nicht schlechte hülff erzeig/ in dem er vielẽ Leonern glücklich geholffen. Aber doch lag jm nit ein solcher Last auff dem halß wie mir/ als der nur visitiert/ die er wolte. Ich aber der gantzen Statt vorgesetzt war/ also daß ich auch in einem tag mehren geraten/ weder er in etlichen wochen. Ich acht Ioubertus werde nit gewüst haben/ daß zwen Teutsche Medici seyen zu Leon gewesen: Weil jhm aber vieleicht durch das gemein Geschrey bewust/ daß D. Stapedius daselbst war/ vñ in der Cur der Pestilentz arbeitet/ hat ers jm alles zu geschriben. Diß aber meld ich nicht darumb/ daß ich etwas seinem/ als eines fleissigen medicinæ Doctoris meines Mithelffers/ guten namen zu entziehen begere. Nein in keinen weg: Sonder daß ich auff ewer begeren antworte/ vnd erwise/ daß jhm nit fürnemblich vnnd allein des gemeinen

Volcks/

Volcks geschrey sey zu zumessen. Ich will aber solches fahren lassen / vnd zum handel schreiten / vnd die mittel vnd artzneyen / derē ich gantz glůcklich gebraucht / schreiben vnnd mittheilen / welches desto kómlicher geschehen wird / wañ ich Euch ein abschrifft des schreibens vberschicke / so ich an H. Funccium Statt Medicum zu Meiñingen gethan / welche D. Gesner seliger gedechtnuß hatt wóllen lassen in truck außgehen / wañ ichs hette geschehen lassen: das ich doch nicht gewolt / betrachtend / daß sie in eyl / vnbedåchtlich / vnd da ich anfieng gesund zu werden / war von mir geschriebē worden. Den vierdten tag meiner kranckheit ist die Crisis gewesen: Den siebenden befand ich mich garwol / hielt mich doch daheim / fórchtend ich móchte den viertzehenden tag wider vmbschlahen: Ich acht aber ich sey mit der hůlff Gottes desto leichter zur gesundheit kommen / dieweil ich innerlich reiner als andere / als der ich zuvor offt vñ viel milte artzneyen eingenommen / vnnd auch gleich anfangs der kranckheit mittel gebraucht/

braucht von mir vnnd H. Stapedio geordnet. Es were gewiß ein wunder gewesen / wañ ich frey vud ledig were außgangen/vnd dauon kommen/ in so viel arbeit vnd mühe/ da ich kaum Leut oder Diener habe können bekommen/die mein Haußhaltung versehen/ vñ nottürfftige Speiß bereitteten: dañ schier jederman mein geselschafft geflohen / Hiezwischen gienge ich ein mahl auß/ so könte ich gar schwerlich widerumb zu Hauß kommen/in dem ich kaum den allergeringsten theil der Krancken besuchen möchte. Kam ich in ein orth der Statt / so wich ich nicht auß dem selben/ ich hette jhnen dann allen/ so hilff begerten / sie weren reich oder arm/ ordenlich nach einandern hilff vnd rhat mitgetheilet / vnnd war hiemit auch gezwungen diese ordnung zubehalten / dieweil die Statt in viel quartier getheilet ware / vnnd jhnen etliche vorgesetzt wahren / die ich vnnd die Wundärtzt berüffen solten / welcher der erst kam am morgen / der fürte mich in sein quartier/ von dannen die anderen die mich antraffen/

fen/

sen/oder meiner warnamen in jhre/vnnd das trieb ich so lang Leybs stercke/vnnd der tag zuließ/vnnd wann ich zehen Leyb gehabt/het ich doch der erforderten arbeit nicht können genug sein vnd thun. Zum beschluß/bekönne ich/daß ich grosse vrsach hab/Gott dem Allmechtigen danck zu sagen/der mich so genädiglich erhalten/der ich sonsten einer feuchten vñ weichen natur bin. Jetz kom ich auff das schreiben/so vorgemelt.

Schreiben an den Hochgelehrten vnd sehr geliebten Herrn Io. Funccium/Der artzney Doctorn zu Memmingen.

S. P. vil geliebter Funck/ich hab den ersten Octobris euwere Brieffe empfangen/weil ich die Pestilentz gehabt/jetz gib ich antwort/in dem ich wider anfang gsund zu werden. Die Pestilentz hat hefftig gewühtet/wie jr auch verstanden habt: nichts desto weniger bin ich hie blyben. Die Oberkeit vnterhalt mich mit einer besoldung/vnd bin der gantzen

Statt

Statt furgesetzt / vñ hab befelch vber vier Chirurgos, die auch von der Statt besoldung haben/wo ich sie hin schicke. Jch muß erkundigen/welche an der Pestilentz kranck sind / dann die etwas vermögen/ vnd von der Pestilentz angriffen werden/ müssen in jren Häusern verschlossen bleiben. Die gar armen muß ich in Spittal ausserthalb der Statt schicken / da dann noch andere Wundärtzt. Es seind jnnerthalb dreyer Monaten deren/ die meines raths haben gepflegt / auff die vierhundert wider gesund worden / wie ich auffgezeichnet hab/ auß befelch der Oberkeit/ es ist mir aber nicht möglich gewest / alle auff zu schreiben: dann den gantzen tag bin ich geritten vnnd zu Pferd den krancken für zu schreiben gezwungen worden/ hab nicht weil gehabt zu essen. Nun wil ich euch nicht lenger auffhalten mit solchen geringen sachen/wil auffs aller kürtzest als mir möglich ist / auffschreiben/ was ich für artzney bißher gebraucht hab. Der Gnedig vñ Allmechtig Gott/ wölle Euch gnädiglich verhüten/daß jr nicht so

streng

streng gestraffet werden/wie wir gestrafft worden: Dann auffs aller wenigst ist der halb theil d' Einwohnern zu Leon gestorben/wo nicht der zwen drit theil. Gott sey lob vnnd danck gesagt / das die Pestilentz anfacht sich etwas linderer zu erzeigen. Was aber die Artzneyen belangt/deren ich glůcklich gebraucht/wil ich sie hieher setzen/vnd an den Latwergen anfahen.



Die erste Krafft vnd präseruatiff Latwerg.

R. Conf. Rosarum. }
Acetosæ } ana. ℥ j.
fl. Borraginis }
Buglossi }
Cichor. } ana. ℥ ß.
Rob de ribes }
Berberis }
Cortic. Citri conditi Sacch. ℥ ij.
Rasuræ Eboris }
Cornu cerui } ana. ʒ iij.
Corallar. Rubr. ʒ ij.
S. Citri ʒ j.
Portulacæ }
Fol. Dictâni ueri }
Cinamomj. }
Zedoariæ } ana. ʒ ß.
Angelicæ }
Sandali Rubri }
Rad. Tormentil. ʒ iij.
Sacchari rosati tabulati ℥ viij.
Syrup. de Limonib. }
de acetositate citri } ana. q. s.
Misce. fiat Electuar. secundum artem.

Für

Für die armen Krafft vnd preseruatiff Latwerg/vnd Täffelin.

R. Rad. Pentaphylli
Tormentillæ
Angelic. vel Carlinæ
Gentianæ } ana. ℥ iiij.
Zedoariæ ℥ ij.
Iridis ℥ ß.
Cortic. citri
arantiorum } ana. ℥ j.
Baccar. iunip. ʒ iij.
Conſ. roſar.
Flor. buglos. } ana. ℥ ij.
Herbarũ Rutæ
cardui benedicti
Poteerunt omitti hyeme { Acetoſæ
Portulacæ } ana. M. iij.
Boli abluti aqua ros. ℥ ij.
Cum ſucco acetoſæ & ſacch. fiat elect. ſ. a.
Ex prædictis ſpeciebus parentur Tabulæ cum ſaccharo & aqua ros.

Meine andere Täfelin.

R. Pulu: ros. rubr. ʒ j
Corall. rubr.
Margarit.
Cornu cerui
Spodij } ana. ℈ ij.

Cort. citri sicci
Rad. angelic. } ana. ℈ ß.
Macis

Sacchari soluti in aqua ros. q. s. fiant Tabulæ.

Täfelin des Hochgelehrten Medicinæ Doctoris H. Dalechampij zu Leon/ deren ich auch selber gebrauch/ vnd andern fürschreib.

R. Fragment.
Sapphiri
Hiacynthi
Smaragdi } uel unionũ
Rubini tantundẽ.
Granati
Rad. Bictortæ } ana. ʒ j.
Tormentil.
Angelic.
Cartriæ
Fol. Cardui benedicti

Rasur. Eboris
Cornu cerui
Corall. rub. } ana. ℈ iiij
Carabæ

Boli arm. ʒ ij.

Doronici

Doronici
Zedoar.
Caryophyll.
Rad. cyperi } ana. ʒ ß.
Schænanthi
Bos. rubr.

Fol. Melißs.
Ocymi } ana. q̈. xv.
Croci

Sacch. Soluti in aqua ros. q. s. fiat Electuarium tabulatum.

Ein Wasser für die Pestilentz/das da schwitzen macht.

R. Ligni quaiaci ℔. ß.
Rad. Angelicæ.
Imperat.
Zedoac } ana. ℥ ß.
Iridis
Gentianæ

Cinamomi ℥ j.
Baccar. iuniperi ℥ ij.
Fol. dictamni veri ℥ j.

Omnia minutim incisa macerentur in s. q. vini albi.

Rad. Caryophyllatæ viridium
Helemi } ana. ℥ j.
Valerianæ

Petasit. ℥ vj.

Herbar. viridiũ Scordij
Rutæ.
Pulegij
Melissæ
Ocymi } ana. M. j.

Cardui bened.
Borrag.
Scabios.
Acetosæ } an, M. iiij.

Limonum
Malorum citri } ana. P. iij.

Omnia minutim incisa misceantur, & destillentur in Balneo mariæ.

Ein purgierender Syrup.

℞. Borrag.
Acetosæ
Portulac. } ana. M. ij.

Meliss.
Scabios.
Cichor. } ana. M. j.

Cardui bened. M. ß.

Rad. Carlinæ
Helenij } ana. ℥ j.

Prunorum pa. vj.
Liquiritiæ rasæ ℥ vj.
Polypod. ℔. j.

Sem.

Sem. Citri } Fœniculi } ana. ℥ iij.

Trium florum cordial. ana. P. ij.

Omnium fiat decoct. in ℔ xvj. aquæ. Coletur & cum ſaccharo fiat Syrupus, pro unaquaque lib. Syrupi addantur ſenæ infuſæ ℥ iiij.

Pilulen zur verhütung der Peſt.

R. Pilul. commun. Siue Rufi } alephang. } ana. ℥ ß.

Rhab. elect. ʒ ß.

Agar. troch. } Angelicæ } ana. ℈ j.

Cum Syrupo de Limonibus & Roſ. ſolutiuo cum rhab. fiat maſſa.

Wolriechende Kügelin wider die Peſt.

R. Ladani ʒ iij.

Pulu. roſar. }
Calami arom. }
Iridis. }
Dictamni veri }
Angel. }
Cinamomi }
Santali moſchatell. }
Nucis moſch. } ana. ℈ ij.

Beniomi ℥ ij. ß.
Ambræ ℈ j.
Moschi q̄. xx.
Styrac. calamitæ ℥. ß.

Cum gummi Arabici vel Tragac. ℥ vj, infusi in ℥ j. aq. ros. fiant globuli s. a. & inungantur oleo de benionio.

Ein gemeine Decoction für die Armen.

R. rad. tormentil. } carlinæ } ana. ℥ vj.
Cort. limonum } arantior. } ana. ℥ ij.
Hub. borrag. } melios. } scabios. } portulac. } acetosæ } ana. M. vi.
Sem. citri ℥ i.
Prunorum ℔ ß.
Glycirulæ ℥ iiij.

Omnium fiat decoct. ad ℔ 16. reseruetur.

Ein Laxatiff für die Armen.

R. Supradictæ decoctionis ℥ vj. in quib. adde polypod. ℥ ß. fol. senæ ʒ iij. anisi ʒ i. fl. ebullitio:

litio: infundantur & exprimantur, colentur. Habeant Pharmacophi quantitatem paratã.

Cataplasma oder Pflaster.

R. Maluarum, violariæ ana. M. iiij.
Rad. Liliorum alb.
Althiæ
Ceparum } ana. ℥ vj.
Sem. Lini ℥ v.
Fenogr. ℥ iij.
Flor. Chamom.
Meliloti } ana. M. ij.

Omnium fiat decoctio, & residentia expressa pistetur, & per cribrum cernatur, deinde addatur farinæ lini & tritici ana. ℔ j. fermenti ℔ ß. cantharidum ℥ ß. axung. porci ℔ j. Olei Liliorum ℥ iij. Misce. fl. Cataplasma.

Für die Armen.

R. Fermẽtum, cepas, & axũngiam veterem.
R. Cepas coctas, quæ sæpius calide applicentur.

Das seind fürnemlich die compositiones, so ich zu Pest zeiten fürgeschriben vnnd glücklich gebraucht hab.

Ich hab selten ein Ader lassen schlagen / dieweil ich den vnglücklichen außgang offt erfah-

ren in anderen/so der Aderläß gebrauchen: Wie ich auch auß des Hochgelehrten vnnd meines Hochehrenden Herrn præceptorn Leonhardi Fuchsij Thesibus erlehrnet hab: aber doch mag man zu Ader lassen/wann viel Geblüts vorhanden/vnd des Leibs stercke/vnd das blůend Alter/so ferr auch kein vnwillen/erbrechen oder bauchfluß verhanden. Ich hab auch offt gemerckt daß wann man schon nur vier Vntzen Bluts außgelassen / doch die Person gantz schwach vnd matt ist worden/ ohn zweifel weil das gut Blut mit dem Bösen außfleußt / da doch die Kranckheit der Leibs stercke nur zu viel zusetzt/zu dem verhindert die Aderlassung die Purgation / die doch anfangs dieser Kranckheit hoch vonnöten / vnd wo die nicht geschicht/so erfolgen grosse Vnwillen vnd Erbrechen / Bauchfluß / oder alles zu gleich mit einander. Welche zufäll dem Menschen die krafft gar benemmen : Hie vast alle erbrechen sich/vnd werffen auß ein biliosische vñ gäle Matery/gleich anfangs oder bald hernach/wann man sie nicht purgiert. Doch wolt ich vnseren Teutschen das Aderlassen leichtlicher erlauben / dann den Franzosen / dieweil sie deren besser gewohnt: aber es ist auch zubedencken daß sie gemeinlich den Magen vñ Läber voller wusts haben. Damit ichs aber kurtz beschließ/ich verwirff nicht gar das Aderlassen/doch so ferr man

vor

vorgedachter condition wargenom̃e/vñ zu dem/ der zeit des jars: dann zu Frülings vnnd Herbst zeiten/ als die etwas küler seind/ ist die Aderlassung mehr zuloben/ dann in Sommers zeiten/ in welchen die natur vnnd der Menschen stercke ohn das zerschlagen vnd matt ist. Fürwahr es werden wenig von dieser Kranckheit ergriffen/ deren Leib nicht mit viel vberflüssigen wust behafft: Darumb ich auch billich achte/das wenigen das Aderlassen nutzlich seye. Vor dem ich der Statt vorgesetzt war/ hat man allen zu Adergelassen/ aber mit was nutz vnd fortgang weißt jederman wol: Nach dem ich aber zum bestelten Medico erwehlt bin worden/ haben fast alle die Aderlassung geschůhen/ auch dermassen/daß ob ich die etwan gerathen/ sie sich doch gewidert oder gar abschlagen. Vnd so viel sey von der Aderlassung geredt.

In dieser Sucht halt ich viel von der Purgation/dann ich deren gleich im anfang der Kranckheit sehr glückselig gebraucht. Sie ist aber sanfft vnd milt administrirt worden/ vnnd anfangs der Kranckheit/da die stercke noch volkommen. Ich bin der meinung/ daß viel tausent von starckem purgieren gestorben seind/ nit daß ichs selber geben habe/ es haben aber vnzalbare geitzige Empirici vnd Landstreicher sich eyngetrungen/ die zu viel geben haben/ Tabularum

diacar-

diacarthamij, oder de succo rof. oder Quitten Latwerge mit dem Scammonio, Wasser zuerbrechen/vnd fürnemlich Antimonium præparatum, weil durch solche starcke purgierende Artzneyen Bauchlauff vnd groß Erbrechen erweckt worden/vnd die Kräfft erschlagen/ vñ das Gifft zu jnnern Glidern vnd Hertz zuruck gezogen. Dann es starben fürnemblich die/ denen Bauchlauff Sucht kam. Ich hab auch gesehen die da eingenommen die Tabulas antimonij, den Blutfluß vnden vnnd oben / auch durch die Nasen vnd Blasen vberkommen. Nun wil ich die Purgationes deren ich gebrauch hin zuschreiben / welches ich zwar fürschreiben muß nach der gelegenheit: dann die Apotecker nicht allzeit sonderlich decoctiones können machen/ dieweil die Kranckheit nicht vil zeit laßt. Sonst brauch ich sie gern. Ich wechßle auch die Purgationes ab mit betrachtung des / so in denselbigen zubetrachten ist: welche ich nun nicht weitleiffig auff dißmal beschreiben wil.

Ein Purgation.

R. Syr.rof.lax.cum rhabarb.& agar. ana. ℥ j.
Diaphænici ʒ. 1.
Elect.de succo rosar. ʒ. ß. vel elect.rosati Mesuæ.
Diamargar.frigidi ʒ. ß. vel aromatici rosati
Aquæ

Aquæ acetosæ, portulacæ ana. ℥ 1. ß. Vel Ptisanæ, vel aquæ Melissæ, aut Scabiosæ, aut Chamædryos aut Saluiæ, &c.

Dieses alles kan nicht in sonderheit geschrieben werden / weil man die Artzney ändern soll nach dem der Mensche die Kranckheit der zufäll / Complexion / vnd jarzeit: dann in betrachtung dieses alles muß man wenig oder viel geben. Ich hab auch zuzeiten ein Latwerge Hamech genant / fürgeschreiben. Wann die Apotecker so viel weil haben gehabt / hab ich gern die nachfolgende Artzney geordnet.

Ein purgierende Decoction.

R. Senæ ʒ. ij. vel ʒ. iij.
Sem. anisi vel fœnic. ʒ. ß.
Agar. vel rhabarb. ʒ. ß.
Syr. ros. lax. cum agar. vel rhabarb. vel vtroque ℥. 1. vel. ij. addẽdo aquas supradictas, in quibus fiebat ebullitio supradictorum, deinde colabantur & addebantur supradicti Syrupi.

Vnterweilen laß ich weichen in der Decoction ℥ 1. rhabarb. oder agarici. ʒ. ß. &c. Etwan brauch ich der purgierenden decoction zuvor fürgeschrieben vnd laß darundern etliche Syrup vermischẽ oder etwas des diaphęnici od' dergleichen Electuarij. Ich brauchte gern meines purgieren-

gieren Syrups: aber die Apotecker haben nicht so viel zeits den zu præparieren vor der menge der Krancken / wo es aber sach were / das die Krancken schwach vnd krafftloß weren / vnnd deshalben dem purgieren kein platz / brauch ich diese Clistier / so leicht zu bereiten ist.

R. Ptisanæ ℔ 1. ß.

Diaphænici. ℥. 1. vel. ij. vel Elect. de Succo ros. vel vtriusq; ana. ß. vel ℥. 1.

Mellis mercurialis ℥. iij.

Butyri recent. vel olei communis aut liliorum ℥. ij. vel vtriusque. ana. ℥. 1.

Bißweilen thät ich darzu das Catholicon. Etwan that ich die purgierenden nicht darzu. Das sey genug von den purgierenden Artzneyen. Wir wöllen vorhin von den Köpfflen / Pflaster vñ andere eusserlichen mittelen handlen. Ich laß gemeiniglich am selbigen tag Köpffelin fürnemlich ansetzen / etwan ohne schräpffen / etwan laß ich auch schräpffen / das Gifft herauß zu ziehen (nach der Aderlässe vnnd nach der Purgation) damit es nicht zu den jnnern Glieder tringe: die Schrepffhörnlin aber laß ich an Schenckeln neben den Beulen vnnd offtermal vnter den Armen ansetzen / wann die Beulen am Halß oder neben den Ohren sich erzeigt / so laß ich die Köpffelin auff den Schultern ansetzen. Mann soll aber acht haben daß man die

Köpffelin

Köpffelin nicht aufflege auff die Beulen der zartē vnd schwachē/ vnd deren die grosse schmertzen daran haben/ vnnd wo die Geschwulst groß genug ist / vnd wo man hofft daß es bald eyteren werdt. Vielen ist mit ansetzung der Köpffelin geschräpffet worden/ vnd doch kein suppuration erfolget. Vnd wo ich merck daß kaum ein suppuration erfolgen werdt/ laß ichs doch ansetzen: damit sie nicht wider vmbschlahen. Vnnd ob gleich Köpffelin angesetzt werden oder nicht/ vnd ich schräpffen laß oder nicht/ so laß ich doch stäts die vorgeschribene Cataplasmata oder gekochten Zwibeln applicirn/ vnd offt wider ernewern: Oder brauch das diachilō magnum mit ein quintlin galbani zu einer jeden Vntz diachyli, oder applicirs auch ohne galbano. Ich brauch nicht gern starcke ziehenden Pflaster am Halß. Wa der schmertzen zunimbt/ endere ich die Cataplasmata, laß die starck ziehenden Artzneyen/ vnd brauch darfür Artzneyen die zertheilen oder erweichen oder zu Eyter bringen. Die fotus mit chamæmelo, meliloto, vnd warmen Kreittern im weissen Wein gekocht / seind sehr nutz vnnd gut. Die Salbungen schreib ich auch für von Oelen wider den schmertzen dienstlich. Den Weibern die Schmertzen an jhren heimlichen örtern gehabt haben / vnd da jr monatliche zeit hat sollen kommen / hab ich mehr

mit grossem nutz lassen volgende beynung zurichten.

R. Origani, Calamenthi, Melissæ, Artemis. Rorismarini, Maioranæ ana. M. ij. Sabinæ M. j.

Omnium fiat decoct. in vino albo & sæpius fomentetur eadem die vteri regio & inguen.

Ich halt sonderlich viel für andern von den Artzneyen / die da schwitzen machen / sonderlich wann der Leyb erstlich ein wenig purgiert ist / oder ein Ader gelassen / ich gib sie zwölff Stunde hernach.

Diß sind die Schwitztranck.

R. Syr. limon. & de agresta, ana. ℥ j. vel. ℥ ß. vel de acetositate citri, vel de succo acetosæ.

Theriacæ & Mitridatij, ana. ʒ ß. vel vnius ʒ j.

Aromatici ros. ʒ ß. vel diamarg. frigidi, interdum Electuarij nostri ʒ j vel ij.

Aquæ nostræ. ℥ j. vel ℥ ß. vel ʒ ij. Interdum sine ea, aliquando addebam aquæ vitæ ʒ j. vel alteram.

Aquæ Chamædr. vel melissæ, vel scabiosæ, vel borrag. vel buglossi, vel Cichorij, vel Salinæ, vel acetosæ, vel portulatæ. ℥ iij. vel iiij. harum duas simul.

Etwann thu ich hinzu præparirten boli ʒ ß. vel ʒ j, sonderlich wann ich den Bauchfluß förchte / oder das Erbrechen / da ich dann auch darzu thun Granat Syrup, oder Syrupum de absinth. vel cotoneorum, vel de rosis siccis, de myrtillis. oder dergleichen. Etwann brauch ich die Confection Alkermes, von deren ich vil halt / oder an sein statt diarrhodo abbatis. Dise gib ich warm ein / vnnd laß sie fleissig zu decken / daß sie etwan ein halbe Stund / oder ein Stund oder zwo schwitzen / oder mehr / nach dem jr stercke zu last: wo aber die stercke nicht da were / vnd es die Natur nicht erleiden mag / gib ich kein Schwitztranck / zur zeit hab ich der Natur geholffen mit warmen Tüchern / warmen Steinen zu den Füssen / in die Seitten vnd vnter die Achseln gethan. Den Armen gib ich mehrertheils / allein Gerstenwasser / mit dem syrupo acetoso, oder aber mit Essig: oder vnserer decoction, so hieuor beschreiben / ʒ iiij. etwan mit einem Syrup. Hiezwischen dieweil sie solcher Artzney gebrauchen / oder auch nach dem sie es gebraucht haben / nemen sie offt die Täfelin / so zuvor beschreiben / oder ein Latwergen / alß Aromaticũ rosatum vel diamargaritũ. frig. Nach gestalt der zufällen / schreib ich für Epithemata vnnd Frontalia: vnnd denen die blödes Hirns / oder Taubsüchtig seindt / das vnguentum po-

puleon. Die Hertztränck gib ich etwann mehr dann einmal/mit schwitzen/etwann ohne schwitzen. Ich halt vil auff die Julepen auß fürgeschreibendẽ Wassern vñ Syrupẽ/ dẽ Schwangeren darff ich den Theriac / oder vnser Wasser nicht geben. Doch an jhr statt gib ich offt vnser Electuarium, vnnd das diamarg.frigid. Aber denen / so doch nit Schwanger / jhnen aber jhr monatlich zeit nahet / gib ich vnser Wasser mit dem Syrup von Beyfuß/ oder oximel Compos. oder Syr. de radicibus, mit Beyfuß oder Melissen wasser.

Wo die Beule gewachsen seind/ vnd zu Eytern gezogen/ so hab ich Etzensten lassen darüber legen. Was die Pestilentzische Blatern belanget/nach jrer art verendere ich auch die Artzney/ doch laß ich allen schräpffen / etlichẽ schwecher/ etlichẽ tieffer vnd scherpffer: denn Blatern deß Angesichts/der Brüst/vnd dergleichen/sonderlich auch deß Mänlichen Glieds / darff ich solche scharpffe ding nicht appliciern/ scheuhend den grossen schmertzen / wie ich dann fast erfahren vnd gesehen / in allen denen / die da Carfunckel gehabt in Gleychen / sonderlichen an der Hand / nebẽ den Pulßadern vñ Kneyen/ daß sie gestorben. Also auch wenig deren / so sie vnter der lincken Achßlen haben/ kommen auff. Aber damit ich wider zum fürnemẽn schreyte/ kleinen

Blatern/

Blatern / vnd die an eim Fleischigen ort seind / nach dē die Schräpffung geschehē / laß ich vorgeschreibenē Cataplasma applicirn / od' des Basilici ℥ j. cum ʒ j. ægyptiaci, vñ laß oben drüber schlahen das emplastum diachyl. magnū. andern laß ich auch allein dz Basilicū mit d' dialth. vberschlahē / od' frischē Butter / oder nachfolgent Cataplasma. R. Farinæ triticeæ ℥ iij. Micæ panis ℥ iiij. cum lacte & butyro fiat Cataplas.

Ich war gezwungē solcher schlechten vñ gemeinen Artzneyen zugebrauchē / wañ die Apotecker nit verhandē od' sonst nit zeit genug gehabt. Dañ es seind schon vber die 20 gestorben. Wañ das verbrent Fleisch der Blater weg felt / halt ich viel auff das unguentū Apostolicon. Weil wir auffs aller kürtzest / auff diß mahl genug von der Curation oder Heilung geschreiben haben / Wöllen wir forthin / mit wenig worten anzeigen / was wir jhnen für ein Speißordnung fürgeschreibē haben / vñ was sie haben sollen brauchen zur verhütung. Ich schreib jhnen für / gute Brülin von Hamelfleisch / von Kalbfleisch / von Hünerfleisch wolgekocht / vnnd laß darzu thun Purtzlen / Saurampffer / Borretsch / vnzeytige Trauben / Roseneßig vnd dergleichen. Dieses laß ich offt auff ein tag geben / oder Zweschken / oder Gersten in Essig gekocht. Etwann laß ich jnen weiche Eyer gebē / gekocht Bürē: bißweylē etwas Fleisch / wann sie lust haben / so fehr sie es

befeuchtigen mit vnzeitigem Traubensafft / Limonensafft/ Pommerantzen / Rosenessig / oder dergleichē. Zum Getranck schreib ich jnen Gerstenwasser für/ das da præparirt sey von geschelter Gersten vnd Zweschken/ dann diß Tranck ist zur Nahrung dienstlich. Ich laß kein Süßholtz darein thun / seiner süsse halbē/doch an sein statt thu ich hinzu ein wenig Fenchel / od᷑ Aniß / oder Zimmet / Item ein wenig Granat oder Limonen Syrup / oder Syr. de acetositate citri, de omphacio, de acetosa, aut acetosi, etc. Selten laß ich jhnen den Wein zu / doch wans Fieber nachlast/ vnd der Leyb schwach/erlaub ich jhnen solchen mit Wasser vermischt. Zur verhütung verbeut ich jnen alle grosse bewegung/auch grosse hitz / zorn/ trauwrigkeit / starcke purgationes/ gemeinschafft der Weiber / vnd daß sie die inficirte / oder angesteckte Personen meiden sollen (dann vil hab ich gesehen/ die von der Pestilentz angriffen werden/ wañ deren eines vorgangen) sonderlich d᷑ zorn / starcke purgation vñ Venus. Fast alle die so zu disen zeyten Weiber genommen / deren doch nicht wenig waren / seind gestorben/ vnd vil von jnen seind/ entweder am ersten tag / öffter an der ersten nacht von der Pestilentz ergriffen worden. In der Speiß ordiniere ich jhnen / fürnemblich Speissen von kalter Natur vnnd saur. Täglich laß ich sie brauchen/

die

die fürgeschreibene Latwerg etwann einer Haselnuß groß: darnach etwann ein Täfelin morgens oder vor dem nachtessen. Bißweilen purgier ich sie mit ʒ j. oder ʒ ß. pilul. Rufi. oder unsern vorgeschreibene Pilulen, oder auch mit vorgeschreibenen potionibus, wiewol selten. Also habt jr auff das aller kürtzest und trewlichest / die remedia, so jhr begeren / deren ich mit sonderlichen gnaden Gottes / mit sehr glückseligen fortgang gebraucht: Welche / wiewol ich sie nit mit der ordnung und zierd / wie ich solte beschreiben / werdt jr erachten / daß ich in solchen gescheften / nicht allein kein weil / sonder auch innerhalb dreyen Monaten / kein Buch angesehen / viel weniger Brieff geschreiben hab: hab auch nicht viel zeit gehabt mich lang zubedencken. Der Herr Doctor Stapedius, der mir mit Gottes hülff glücklich beystand gethan hat / laßt euch vil gutes wünschen. Er braucht under andern Artzneyen zu schwitzen / für ein präseruatiff oder verhütung / vñ für Hertzsterckung / aquã vitæ cum Theriaca, Mithridatio, bolo, und aceto rutaceo; auff die Beulen thut er Tiriacks mit Zwibeln / bestreicht auch cũ oleo hyperici & Scorpionum. Schreibt auch für / andere Artzneyen / die fast den meinen gleich seind. Ich hab hie oben vergessen anzuzeigen / daß viel / die für sich sebs gesund seind worden / von der Pestilenz /

oder dieweil sie mit der Pestilentz behafft seind gewest / nicht wol gereiniget vnd purgiert seind wordē / bekom̃en haben vielerley andere Kranckheiten: vnd fürnemblich tertianas continuas, Bauchläuff. Nach dem jhr werden diese Brieffe gelesen haben / schicket mir jn wider / oder meinem Herrn Vatter / oder dem Herrn Gesnero, oder lasset es abschreiben: dañ ich kein abschrifft davon hab / es wer mir leyd daß er solte verloren werden. Hiemit lieber Bruder / wündsch ich euch in Christo vil glück. So jhr auch hierzwischen etwas glücklichs erfahren vnnd gebrauchen / werden jhr mir ein groß gefallen thun / so mir solches würde auch mitgetheilt werdē. Geschreiben in eyl zu Leon den 9 Octobris 1569.

Euwer gut Freund

Ioh. Bauhin.

ANno 1568. im Hewmonat / als ich von wegen Kriesleuffen in Franckreich / von Leon außgezogen / vnnd wolt mit meinem Haußgesind nach Basel verreysen / bin ich von dem Genffischen Rhat erbetten worden / jhnen hülff zuleisten / in der wütendē Pestilentz / deß ich mich hab lassen bereden / vnd hab zwey Jar lang mit der Sucht der Pestilentz gestrittē / biß mich

das viertägig Fieber angestossen/ von wegen der grossen arbeit vñ mühseligkeit. Darnach hab ich nach erlangten ehrlichen testimonio vnd attestation/ von Ehrsamen Rhat der Statt/ vnnd von den vbrigen Herꝛn Medicis mein Abscheid genommen/ vnd bin nach Basel gezogen/ mich da zuergetzen vnd der gesundheit zu pflegen: Da ich dann von meinen Eltern vnd Freunden getreiben vnd beredt/ die profession der Rhetoric/ so mir von der Hochlöblichen Vniuersitet daselbst angetragen war/ angenommen. Dieweil ich aber sahe/ daß ich von der Medicin, sonderlich aber von der practic zusehen abgezogen wurde/ hab ich schwerlich vrlaub erlangen mögen/ damit ich meinem Gnädigen Fürsten vnd Herꝛn Friderico Graffen zu Würtenberg vnd Mümpelgart/ vnd seinen Rhäten dienen möchte/ die mich mit offerirten vnnd geordneten stipendio berůfft. Da ich aber zu Genff zu Pestilenz zeiten vorgestanden/ hab ich etliche andere Artzneyen (doch nach vorgeschreibener art) dieweil ich schon etliche in den Apotecken bereit fand/ nicht mit geringem fortgang gebraucht. Ich hab alle Krancken/ zu denen ich berůfft war/ auffgeschrieben/ nicht anderst als wie der Hippocrates seine Bůcher/ so er Epidemios nennt. Der Catalogus begreifft auff die 2000 deren so mit allerley Kranckheiten behafftet wa-

ren/ vnnd auff die 500 die von der Pestilenz ergreiffen vnter meiner Cur seind genesen / vnd wider auffkommen. Zu Genff ist mir leichter gewesen/ die Krancken zu notirn vnnd verzeichnen / dañ jhren viel weniger waren als zu Leon/ da es warlich vnmüglich war. Dann man sagt es seyen vber 50000 Menschen daselbst gestorben. Die zal deren/so ich verzeichnet in dem vorigen schreiben / die zu Leon sollen wider auffkommen sein / begreifft allein drey monat lang/ vnnd die fürnemblich / so hernach zu mir kommen/ vnd mir für die gutthaten gedanckt. Das aber zu mercken ist/ ich hab fleissig wahrgenommen/ daß nicht der halb theil deren gestorben ist/ die so bald sie von dieser Kranckheit seind ergriffen worden / es angezeiget vnd geoffenbaret/ (so sehr man auch jhnen gebürende hülff gethan) welches ich leichtlich mit meinem Catalogo, oder verzeichnuß erweisen kan. Aber diß will ich jetzund lassen anstehen / vnd jetzund die Artzneyen fürschreiben / die ich zum theil schon bereit gefunden / zum theil aber bereiten hab lassen.



Opiata & Tabulæ Geneuensium.

R. Boli præpar. ℥ ß.
Theriac. } ana. ʒ iij.
Mithrid.
Cornu cerui præp. ʒ ij.
Rof. Eboris ℈ ij.
Sem. Angelicę } ana. ℈ j.
Acetofæ
Dictamni } ana. ʒ j.
Gran. Iunip.
Rad. Tormentil.
Tunicis,
Gentian.
Fol. Scordij ʒ iij.
Rad. Carlinæ ℥ ß.
Succorum Scabios. } ana. q. f.
Limonũ
Acetofæ
Aceti rof.
Conf. Rad. buglos. } ana. ℥ ij.
Flor. Borrag.
Cum Syr. de Succo citri aut Limonum fiat opiata. Capiat ʒ ij. manè.
Eadem reducantur in Tabellas cum aq. rof. Scabios. & Sacch.

Ich hab auch mein Opiat, so ich beschreiben/ lassen bereiten.

Täfelin/ so ich beschreiben zuverhütung der Pestilentz/ seind diese.

R. Pulu.rof.rubr. ʒ ij. Boli præpar. ʒ ij.
Corall.rubr. Margar. Cornu cerui, Spodij ana. ʒ ß.
Cort. citri sicci
Rad. Angel. } ana. ʒ j.
Carlinæ
Macis
Croci ℈ j.
Fol. Melifs.
} ana. ℈ ß.
Ocymi
Sacchari in aq.rof. difsol.q.s. fiat Elect. tabulatum. Vel cum Tragac. addito pauco moscho, fiant Trochisci.

Unsere Pilulen zu verhütung.

R. Aloes ℥ iiij.
Myrrhæ ℥ ij.
Croci ʒ ij.
Rhabar.
} ana. ʒ iij.
Agarici
Angelicæ ʒ j.
Cum Syr.rof.sol. fiat massa pilul.

Ein

Ein præseruierender Sack oder Schilt auff das Hertz zu binden.

R. Cinamomi ʒ ij.
Dictamni veri ʒ j. ß.
Angelicæ, Zedoar., Caryoph. ana. ʒ ß.
Ros. ℥ ß.
Boli, Coralli rubri, Spec. diamarg. frig. ana. ℈ j.
Gran. tinctor. ℈ ß.
Scordij ʒ j. ß.
Santali citr. ʒ j.

Misce, fiat puluis tenuiss. qui excipiatur serico rubro & bombace interpuncto, fiat Scutum.

Der Genffer Schwitzwasser.

R. Rad. Buglos., Bardanæ, Carlinæ, Cyperi, Angelicæ, Gentianę ana. ℥ ij.
Sem. Cardui bened., Oxalidis, Citri, Portulac. ana. ℥ ß.

Herb.	Scabios.	ana. M. j.
	Pimpinel.	
	Rosar.	
	Oxalid.	
	Scordij	
Cort.	medri fraxini	
Morsus	diaboli cum toto	
Florum	verbasci	

Contundantur omnia, & macerentur in vino albo & aq. ros. per noctem, addendo,

Coralli	rub.	ana. ʒ ij.
Cornu	cerui præp.	
Ros.	eboris usti	

Adde tandem croci ʒ j.

Santali citr. ℥ ß.

Destillentur ut artis est. deinde exponatur aqua Soli per dies aliquot.

Ein Epithema deren von Genff auffs Hertz zu legen.

R.	Aqu.	Melis.	ana. ℥ iij.
		Bugloss.	
		Oxalid.	
		Rosar.	
	Pulu.	Diamarg. frig.	ana. ʒ j.
		Triasant.	
		Gran. tinct.	

Croci ℈ ß.

Aceti Ros. ℥ ij. Misce, fi. Epithema.

Vnser Decoction darinn wir die Artzney zerlassen.

R. Herb. meliss. Scordij ana. M. iij.
Cichor. oxalid. portul. ana. M. ij.
Sem. citri ℥ ij.
Angel. Carlinæ ana. ℥ j.
Trium flor. cordial. ana. M. ß.
Omnium fiat decoctio ad ℔ iiij.

Vnser Wasser/ damit man zuverhütung der Pest/ die Händ weschen soll.

R. Rad. Angel. Zedoar. ana. ℥ j. ß.
Caryophyl. ʒ ij.
Calami Aromatici vulg. ℥ ij.
Omnia macerentur in ℔ ß. aceti rosar. opt. post crassiusculè erunt contusa.

Ein starck Cataplasma vnserer description.

R. Cepas 4. coctas sub cinerib.
Fermenti ℥ vj.
Axung. porcinæ ℥ ij.
Croci ʒ ß.
Olei Scorpion. parum.
Cantharid. ℥ ij. Misce. fiat catapl. quod applicetur ut dicetur.

Vnser

Vnser ander Cataplasma etwas schwecher weder das fordere.

R. Rad. Liliorum, Ceparum, Altheæ ana. ℔ j.
Sem. Lini, Fænogr. ana. ℥ iij.
Herb. Malu., Violariæ ana. M. ij.

Omniũ fiat decoctio, deinde magma cõtundatur, & per cribrum exprimatur: cui adde far. Lini, fænogr. ana. ℔ ß. Axung. porci. ℔ j. mellis ℥ vj. Basilici ℥ x. Misce. fiat Cataplas.

Vnser Pflaster.

R. Diachyl. magnum. Cui pro ℔ j, adde ammoniaci, galbani, sagapeni: ana. ℥ j.

Vnser Salb für die schwartzen Eyssen.

R. Aegiptiaci ℔ j. Sublimati ℥ ij.

Ich hab allzeit glücklich gebraucht die Etzstein / auff die Pestilentzische Beulen oder Geschwär: aber man hüte sich / daß man sie nicht zu

groß

groß neme / vnd mans nicht auff die Blut oder Pulsadern vnd Nerven setze.

Diß hab ich in eyl geschreiben/vnd nicht fast vorbedacht vnnd erwegen / weil der Bott eylet/ vnnd darzu mit geschefften sehr beladen. Hie in der nähe hat es viel böser Süchten / vnnd sein Fieber/ die von den zufellen der Pestilenz/ nicht viel vnderscheids haben / seind doch etwas milter / vnnd erscheint nichts ausserhalb / aber ein groß Hauptwehe ist darbey. Jch halt darfür man solte sie curirn wie die Pestilenz / wann sie der hülff bey rechter zeyt begerten. Jch bitt euch freundlich/wann jhr erfahren werdt/daß etwas von diesen bösen vnd vergifften Fieber newlich geschriben sey/ wolt mir zu wissen thun. Vnnd daß ich diesem schreiben ein end mache / bitt ich Gott den Allmechtigen/ er wölle Euch vñ Vns von der grewlichen Sucht der Pestilenz / genädiglich behüten. Geben zu Mümpelgart den 18 Novembris / Jm 1573 jar.

E. E. Dienstwilliger

Ioh. Bauhinus.

Ein



Ein kurtzer Bericht / wie man sich halten sol zur zeit der Pestilentz / geordnet Anno 1575 für die Genädige vnnd Hochwürdige Fraw Scholastica von Falckenstein / Ebtissin des Stiffts vnnd Gottshauß Masmünster / durch jr Gnaden / vnd des Stiffts Medicum, den Hochgelehrten Ioh. Bauhinum D.

GEnädige vnd Hochwürdige Fraw / Nach dem die Würdige Frawen / die alle zu Beffort jetz seind / mich beschickt haben / vnnd Ewer Gnaden begeren angezeigt / hab ich in aller eyl / vnd mit gebürendem fleiß / in gemein / vnd ein jeglichern insonderheit fürgeschreiben / vnd zurichten lassen / allerhand Artzneyen vnd Präseruatiffen / wider die Pestilentz: vnd darneben diesen kurtzẽ Vnterricht / in schrifft verfaßt / verhoff E. G. werde mein vnuerdrossen mühe vnd arbeit gutwilliglich annemen.

Erstlich ist hoch von nöhten / daß der Lufft rein

rein vnnd sauber gehalten werde / daß man die Kammern vnnd Stuben / ja das gantze Hauß alle tag auff das allerwenigst dreymal / morgens / mittags vnd abents außkehre / alle Fenster auffthun / vñ darnach wol beräuche mit Wächholderbeer / oder Rosmarin / Salbey / Spicanardi / Wolgemut / Veronica, S. Johañskraut / Poley / Saturey / Maioran / Wermuth / Rauthen / Lorbeer vñ Lorbeerbletter / Någelin / Weyrauch / Mastix / Agstein / dünne Rinden oder Schelffen von Apfeln vnd Quitten / Myrrha / Benedicktwurtz / Styrax / Berioni, Regelwurtz / Alantwurtz / Calmuß / Rosen / Baldrian / Muscatblůst vnnd Nuß / Coriander / Rauchkertzlin / Zelten vnd Pulfer. Doch sol zu solchen sachen allein sauber Kolenglut gebraucht werden / oder das noch besser ist / ein klein heitter Fewr ohne rauch / auß dürren Eschenholtz / Eychen / Bůchen / Bircken / Tannen / Forler oder Kůen / Wachholderreiß / oder Rebholtz. Dann das Fewr vertificiert / vnd reiniget sehr den Lufft / vnd ist nichts nötlichers erdacht worden / deßhalben die Kämyn wol dienen / besondere in den Gemachen / darein ein jeder im tag sein wohnung / vnd in der nacht sein ruhe hatt / vnd seind etwas gefärlicher die Stuben / alß die Gemach mit den Caminen. Mann könte die Stuben bessern / wañ ein Eysenthürlein in dem

Kachelofen/ auff der rechten oder lincken seyten gemacht würde/ das in der Stuben auff vnd zu gienge/ wann man wolte/ oder ein Kachel oder zwo außstosse. Mann soll aber das Fewr auff der andern seyten des Ofens machen/ vnnd von dürrem Holtz. Man soll auch am aller weitesten vom Ofen obē an Feustern ein gut Dampffloch machen/ ein oder zwo Scheibē im Fenster außnemen/ so treibt die wärme des Ofens/ den dampff alle in die höhe hinauß/ mann sol die Stuben nicht zu heyß machen/ ob es schon kalt Wetter wäre/ wann man auß/ vnter das Volck in die Kirchen oder andere versamlungen gehen wil/ so sol man stehts im Mund tragen/ Zitwen/ Angelica/ Meisterwurtz/ Liebstöckelwurtz/ Lorbeerbletter/ Citrinat oder Pomerantzēschelffen/ Galgant/ Wächholderbeer/ Alantwurtz/ Entzian. Wo einer die stück im Mund nicht halten könte jhrer hitz halben/ so mag er sie vor in Essig beytzen/ oder darfür brauchen Zimmet vnd Fenchel/ Eniß/ vnd vnsere trochiscos oder Zeltlin mit Moscho/ die so verzeichnet seynd A oder ohn Moscho B. Wann man nidergehet/ so mag man dieser stücke eins im Mund behalten zwischen den Zänen vñ Lefftzen. In den henden soll man tragen Rauchzepfle/ offt daran riechen/ od' Rautthen/ Maioran/ Salbey/ Lauendel/ Mentha/ Roßmarin/ oder ein Schwemlin in Rauttenessig

tenessig genetzt/ da ein wenig Tiriacks vermischt od' Rosenwasser mit Essig/ od' Lauendel Wein/ od' Angelica essig in gedreytẽ kugeln von Wechholder oder Eschenholtz. Es soll ein jeder die Naßlöcher vñ die Pulßoder mit Rautthẽ/ Rosen / Holdern od' gemein Weinessig/ darinn ein wenig Tiriacks gemischt sey/bestreichẽ. Darneben sol man alle morgen nüchter für vnnd für/ wann man außgehen muß/vnd bevor wañ man in die Kirchen gehn sol / der volgendẽ stück eins essen/ wie volgt. Wer aber etliche tag nicht auß dem Kloster kömpt/darff als dann nichts einnemen/hat mit dem beräuchen genug. Vnderweyl wirt man nemen am morgẽ frü ein Zeltlin verzeichnet C vnd darauff zwo oder drey stund oder mehr fasten / oder ein Löffel vol Cardobenedicktẽ pulfer mit Essig oder Melissenwasser: den andern tag von der Latwerg D ein Muscatnuß groß / die ein hitzigen Magen vnd Leber haben/ mögens ohn sorg brauchen: den dritten tag einer kleinen Haselnuß groß/gut Tiriacks E oder des geringsten Tiriacks F: den vierdtẽ ein Löffelin von euwern Brantenwein / fürnemlich wär ein kalten magen hat:oder ein Löffel von vnserm Pestilenzwasser G: den fünfften/ein eingemachte Baumnuß/ oder von der Citrinatrindẽ/ oder ein wenig Rosenzucker/ Veyolzucker: den sechsten etwan ein wenig von den stücken die voran-

gezeigt/ die man im Mund halten soll: den siebendẽ/ zwo od' drey stund vor dẽ essen/ ein quintlin oder zwey Pilulæ H so soll eins vñ das ander abgewechßlet werden. Die auff kranckheitẽ geneigt seind/ vnd offt den Magen klagen/ sollen allweg den siebenden oder neundtẽ tag Pilulas H einnemen: die andere mögen nur alle Monat ein mahl oder zwey brauchen/ auß eim quintlin Pilulæ mag man so vil pilulas machẽ als man will: man mag sie mit Veyolsyrup einnemẽ: wer nit fasten kan / der mag vnderweil ein wenig gebähet Brot essen / vnd ein wenig Wermut oder Salbey/ oder Müntz od' Melissenwein od' Malnaseyer drauff trincken. Vnder solchen weylen ist sehr nutz / zur wochen oder in viertzehen tagen ein mahl vom Tiriacks / einer Haselnuß groß/ frühe einnemẽ/ vñ darauff vngefähr anderthalb stund schwitzen/ in einem Betthe/ vñ fünff stund drauff fasten. Wer von natur nit wol schwitzet/ der mag in einer Badstuben sich abweschen/ vñ ein viertel stund sich ein wenig erwermen / darnach sich ins Bett legen vnd schwitzen. Man sol aber am selben tag nicht an Lufft gehn: schwitze man von natur nit gern/ so sol man acht haben/ so bald ein schwitz komt / daß man sich wol decke vnd schwitze. Es sol sich ein jeder befleissen/ täglich ein mahl seinen Leib von vberflüssigkeit/ durch den stulgang zuentledigen/ vnd wo solches

die

die Natur nit selbs würcket/mit Stulzäpflin od' linden trincklein machen/ oder mit eim quintlin Pilulę H oder mit iiij.quintlin Rosensyrup/od' iij.quintlin Mañа / od' mit zwey quintlin Rhabarbari/oder Senetbletter mit eim Gerstenbrůlin. Es wirt auch in solcher zeit verbotẽ vberiger vñ vnzeitiger schlaff / so am tag geschehen mag/ als namlich bald auff das essen. Man muß fliehen grossen Hunger / Wasserbad / schwitzen in der Badstubẽ/ alle vnmessige vñ grosse Vbung/ auch hitz/zorn/forcht/vnmut/vnd was das hertz beschwäret. Vor allen dingen aber soll man sich sauber mit Leynwad/Hembdern/vñ allen Kleydern halten/ sie offt abwechslen/bereuchen/ am Fewr außtrocknen. Weil nun/ als das / was wir bißher gerahten haben / wenig nutz ist / wo man nit ordenlich lebet mit essen vnnd trincken/ so ist von nöten / daß der Mensch zu solcher zeit sich hůte vor vnmessigen vnd vnordenlichen essen vnd trincken/ das man nur so viel essen vnnd trincken soll / daß die natürliche Krafft erhalten werde / damit der Leib mit vielen vnd vberflüssigen böser feuchtigkeiten nit beladen werde / daß er das Gifft nit leicht empfahe: dañ ein Mensch d' in vnordnung lebt / viel bälder vergifftet wird. Mann muß sich mit allem fleiß auch hůten vor speiß vnnd tranck / eines schädlichen saffts oder narung: Solche seind allerley stinckende Fisch

vñ Fleisch / Fisch auß allerley schleimigẽ vñ ste-
hendẽ Wassern/ vñ sonsten schleimiger Speiß/
als Ael/Karpffen/Schleyen/Schneckẽ/Was-
servögel/Ingeweyd/faiste/Geblůt/Pfifferling/
Pflaumen / Maulbeer / Cucumern/ Melonen/
Kůrbsen/Trauben/ Pfersich/ saur Kraut/grůn
vnd rohe Obs. Weitters soll man sich hůtten/
vor aller feisten Speiß / gesotten oder gebraten/
auch was mit viel Ancken oder Schmaltz berei-
tet ist/ als gebachens/ Kůchlein/Pasteten vnnd
Kuchen auß Ayer vnnd Mähl / darzu von aller
Milchspeiß / Käß vñ was drauß gemacht wird.
Des schweinen Fleischs soll man zu dieser zeit/
sonderlich můssig gehen : als auch das bald fau-
let/ vñ alles was hart däwig ist/ soll man meidẽ.
Ein jeder meide vilerley Speiß auff ein mahl-
zeit/gebachen vnnd gebraten Ayer/ Milchspeiß/
Milch/Fisch vnd Ayer zusamen:Fische/Fleisch
vnd Ayer vber ein Tisch / vnd was ein jeder ge-
merckt/ das jhm zu andern zeit am schädlichsten
gewesen ist. Mann soll Kost brauchen/die einen
guten Safft geben / als da ist Widerfleisch/
Kalbfleisch/Gytzelein/ Rähe/ Wildpret/ junge
Häselin/ Capaunen/ Hännen / junge Tauben/
Fassanen / Hasel vnnd Räbhůner/ Aurhanen/
Krammatzvögel/Mistler/Ampseln/ Wachtelẽ/
Turteltauben/ Lörchen / Fincken vnd alle kleine
gefůgel / frische weich gesottene Ayer / Fisch/
welche

welche sich in griessigen vnnd fliessigen Wassern vben / Süpplein auß Gersten / Habern / Ryß / mit Fleischbrü vnd Essig / die nicht zu feiste / Mandelmilch vnnd Müßlin mit Gersten / Erbsen vnnd Zisernbrü / mit eim wenig Peterlinwurtz vnnd Zimmet / mag man etwann morgens brauchē. Die kleine Steckrüblin seind nit böß. Brott auß einem nicht zu sehr gebeuttelten Weitzen oder dinckel Meel gemacht / das wol gearbeit / zimlich gesäurt / gesaltzen vnd gebachen sey / nicht gar zu new oder zu alt / gebratens ist besser als gesottens / trocken als was feucht ist. Der aller best zusatz wirdt sein der Safft von Pomerantzen / Citronen / Limonen / Erbseln / Saurampffer / vnzeitigen Traubē / Roseneßig / Cappern / Oliuen auß Essig vnd Saltz / Nägelein / Zimmet / Muscatnuß vñ Blüst / Saffran / Imber. Es ist auch gesundt allezeit mit dem Fleisch / Saurampffer / Borretsch / Ringelblumenkraut / Endivien. Im Winter aber / Peterlinwurtzel / Rosmarinstengel / Salbey / Maioran / Saturey / Ysop / Quendel zu sieden / vnnd gleichfals ins gebraten zustecken. Es mögen die gedörte Damasceen / Pflaumen / Kirschen / Zibeben vñ Roseinlein / Zum ersten vorm essen gebraucht werden vnd nach dem essen saurāpffel / Büren / Quitten gekocht oder gebraten. Zum Tranck soll man nemmen einen weissen / klaren

vñ lautern vngefelschten Wein/oder einen dün-
nen rhoten / so man Clarecht nennet / etwas bitz-
lecht oder saurlecht/nicht süß noch zu saur/nicht
starck/ nicht new / dann der newe ist eines bösen
Saffts. Mann mag Kreutterwein auß Wer-
mut/ oder Salbey/ oder Rosmarin oder Melis-
sen brauchen/doch wann sie lauter seynd.

Vnder allen mitteln ist kein bessern rhat vnd
artzney/ dann sich deren Leut vñ Häuser enthal-
ten / da der brest ist / wo es geschehen mag ohn
nachtheil seins beruffs vnnd Christlicher liebe/
Weil aber Vnchristlich ist/vnd Vnmenschlich
einander ohn rhat vnd hülff verlassen/ vnd dar-
neben nicht von nöthen / daß sich jederman in
gefahr begebe ohn vrsach / dann es ein erbliche
Kranckheit ist/ wer mein meinung / daß so bald
ein Person sich vbel befinde/daß man sie absün-
derte von den gesunden/vnd legte in ein besonde-
re Kammer oder Stuben/ weit von den andern
im Kloster oder ausserthalb/ vnd daß man jr ein
oder zwo Personen zugebe/die fleissig vnd ernst-
lich dem Krancke͂ auffwarteten / wo sich in drey
oder vier tagen kein Pestilentz befinde/ so möcht
zu jr gehen/ wer da wolt. Es ist von nöthen/daß
man die Knecht vñ Mägd alle purgiere mit Se-
netbletter/ oder etwas anderst. Dieweil aber die
Pestilentz ein gar gächliche vñ sorgliche Kräck-
heit ist/ welche bedarff auch eins geschwinden
vnd

vñ ernstlichen rhats/haben wir auch etwas auff die nothe zu richten lassen.

So baldt einer wirdt etwas klagen / fürnemlich am Magen / so soll man die Kreutter I inn Wasser sieden zu eim tränckli/darnach durchsächten/vnd iiij. loth Rosensyrup mit Rhabarbara darunder mischen / oder drey loth Rosensyrup/vnd gleich warm eynemmen/ vmb welche stund es wölle (so fehrn man in vier oder fünff stund nit gessen hette) nach dem muß man vier stund fasten. Wo man dises vorderige tränckleín nicht nem̃en wolt/ so soll man von der purgierenden Latwerg K. zwey loth nemmen in eim Löffel/ oder ein tränckli darauß machen / mit Melissen oder Cardcbenedictwasser / oder Ehrenpreiß/oder Wegwart. Solt aber die Pestilentz mit einem Bauchlauff jemand anstossen/ so soll man dem Krancken geben zwey quintlein gestossen Rhabarbara/vnd vier loth vnsers Syrups mit Rosenwasser / oder Ehrenpreiß oder Melissen. Wer es sach / daß man jnnerhalb zwölff oder viertzehen stund nicht besserung befinde nach d' purgatz/ soll man ein solches tranck einnemen (wa kein besondere hitz verhanden were) ein quintlin des guten oder schlechten Tiriacks/drey Löffel von ewerm Brantenwein/vj. loth Melissen / oder Cardabenedict / od' Ehrenpreyß oder Salbeywasser. Mann soll es warm

einnemen/ vnd darauff schwitzen ein stund oder zwo/ oder so lang als man mag. Wo man gar hitzig were vnd brennet/ so soll man von der Latwerg D iij. quintlin nemen/ Pestilentzwasser G zwey quintlin/ vnd der vorgenanten distilierten Wasser eines/ oder Wegwart/ oder Saurampfferwasser/ od' Burtzel/ od' Rosenwasser. Mañ soll auch drauff schwitzen. Wo man die purgierende/ oder schwitztrencke nicht behalten möcht/ sonder ein lust keme zuerbrechen/ So lasse mans geschehen/ vnd darnach vber ein stund oder halbe stund/ gebe man jm ein anders. Nach dem Schweiß soll man in wol außtrücknen/ vnnd Rosenwasser/ Melissenwasser/ mit ein wenig Essig/ vnnd ein wenig Saffran vber das Hertz warmlechtig/ mit eim saubern tüchlin schlahen/ man mags offt erneuwern. Die Schweißtrenck mag man etlich mahl geben/ als den ersten/ den dritten vnd fünfften tag. Mann soll jnen offt geben in Mund zuhalten Täfelin/ Krebsaugen/ Latwergen/ od' Manus Christi. Ist nützlich offt an Rosenwasser vnd Essig riechen. Kein Wein soll man trincken/ sonder Zimmet oder Gerstenwasser/ od' wasser mit Violen Syrup gemischt. Vor der kälte soll man sich wol hüten. Mañ soll vnderweil Stulzäpflein brauchen/ wann der Bauch verstopfft. Der Lufft soll offt gereiniget werden/ durch Fewr vnd Essig auff ein gluenden Stein geschüttet.

Wo

Wo ein Geschwulst an eim ort gefundẽ wurde/ so soll man sie gleich mit Zwibel/ Lilgẽwurtz/ Rettich/ Wolgemut/ Poley/ Melissen/ Kirchysop/ Pappeln/ Chamillenblumen/ Leinsamen/ Fenogrecũ/ Baldrian/ in Wein gesottẽ/ warm bähen/ vnd auff die Geschwulst/ oder darunden/ wo grosser schmertzẽ were/ schrepffen/ vñ Köpfflein setzen. Nach dem soll man in wieder bähen/ vñ von dem Pflaster darüber legẽ/ oder gekocht Zwibeln. Wo aber kein Wundartz oder Bader verhanden were/ soll man vber die geschwulst thun einer Bonẽ groß/ von dem deüg verzeichnet M/ vnd darüber ein Pflaster/ das soll fünff oder sechs stund drauff bleiben/ Wo aber ein Blatter sol auffwachsen/ sol man sie auffstechẽ/ vñ von der Salb N ein klein Pflaster machen/ vnd offt bähen.

Solches hab ich von der Pestilentz/ wie man sich vor derselbigen bewahren/ auch so man damit behafft wurde/ was man in der eyl thun soll/ biß man weiters rhat haben könt/ auffs kürtzest/ so viel es mir jetz müglich/ anzeigen wöllen/ darmit ich nach meim vermögen E. G. mein willige vnnd vnderthenige dienst erzeigte. Gott der Allmechtig/ der die Pestilentz zur züchtigung vnnd straff vnserer Sünden zuschickt/ wölle durch Christum Jesum seinen Sohn/ den rechten Medicum, vnsere Artzneyen vnnd

Mittel

Mittel fruchtbar machen / das wahre gedeyen geben/vnd E.G.sampt den Würdigen Frawen (wo sein will ist) vor solchem vergifften Fieber vnd Plag der Pestilenz behüten vn̄ bewahren/ Amen. Geschrieben eylends zu Bechamp/ Septemb. 1. Anno 1575.

Volgen obverzeichnete Remedia.

A. R. Trochisc. contra pestem cum moscho ʒ vj.
B. R. Troch. sine moscho ℥ ij.
C. R. Tabul. contra pestem ℥ iiij.
D. R. Elect. contra pestem ℥ iiij.
E. R. Theriac. opt. ℥ ij.
F. R. Theriac. diatessaron cum additione ℥ iiij.
G. R. Aquæ contra pestem ℥ iiij.
H. R. Pilul. contra pestem ℥ j. ß.
I. R. Meliss. Scord. ana. M. ß.
Angelic. Cort. citri, Carlinę, Sem. fænic. ana. ʒ ij. Senæ ʒ ix.
Omnia contundantur & inuoluantur charta. parentur tres doses distinctæ.
K. R. Diaphæn. Elect. de succo ros. ana. ℥ j. Catholici ℥ ij. Misce pro 4. dosibus.
L. R. Diachyl. magni ℥ ij.
M. R. Fermenti ℥ j ß.
Cantharid. ʒ ß. Misce.

N. R. Basi.

N. R. Basilici ℥ ij.
R. Angelicæ ℥ j.

Puluis ad suffitum, qui paratur Mompelgardi in officina Theobaldi Noblot I. E. C. Pharmacopaeo.

R. Mastich. ℥ ij.
Ircos, sandarachæ ana. ʒ ij. ℈ ij.
Calami aromatici, Cyperi ana. ʒ j.
Caryoph. ℈ ij.
Ros. rubr. ℈ iiij.
Beriomi, Styrac. ana. ℈ ij. fiat puluis grosso modo.

Trochisci qui parantur in prædicta officina.

R. Beniomi, Styrac. calam. ana. ℥ j.
Ladani ℥ ij.
Ligni aloes ʒ iij.
Santali citrini, Cinamomi ana. ʒ ij.
Nucis mosch. Caryophyl. Styrac. liquidæ ana. ℈ ij.
Sacchari albiss. ʒ iij.
Moschi electi ℈ j.

Pulueris anda pulueris. & cum s. q. mucilag. Tragac. in aqua odorifera infusæ fiant trochisci.

Diese

Diese Salb für die Pestilentz offt bewehret.

ERstlich gemeinen öls 2 vntzen. Terpenthin/ Petroly/ Holderöl/ laurini/ Tachsenschmaltz/ jedes 2 vntzen. Malvasier 6. vntzē. Wermutkraut/ Vergiß mein nit/ Dillkraut/ Salbey/ Rautthen/ jedes zwo handvol. Solches mit einander gestossen/ biß so lang/ daß der Wein eingesotten ist / darnach mit einer Pressen außgetruckt/ vnd ein wenig Wax darein gethan. Solches dann in ein Bleyen Büchslein gethan/ vñ alle morgen eines Groschen breits/ in die Hertzgruben gestrichen/ vnd einer Erbs groß in die Naßlöcher ein wenig gestrichen.

E N D E.

